



Ethik Zusammenfassung

Freiheit und Determinismus

Freiheit: Grundbedürfnis und zentraler ethischer Wert → Grundrecht
langer Prozess (z.B. durch Freiheitskämpfe), der noch lang nicht fertig ist

Handlungsfreiheit: nicht gehemmt sein durch rechtliche, politische, wirtschaftliche, soziale oder natürliche Einschränkungen, die die freie Entfaltung oder Bedürfnisbefriedigung behindern.

Willensfreiheit: freie Entscheidungen vernünftig auszuwählen, Unterscheidung zwischen Gut und Böse etc. **Voraussetzung für moralisches Handeln.**

Mögliche Aufgabe in der Klassenarbeit:

„Ordne Freiheit / Freiheitsbeschränkung zu“ (Lösung)

Eine junge Frau hat vor Ski fahren zu gehen, das kann folgende Gründe haben

Äußerliche Unfreiheit	<ul style="list-style-type: none">• Sie hat kein Geld, um Fahrt und Skipass zu finanzieren – <i>Finanzielle Einschränkung</i>• Sie bekommt von ihrem Chef keinen Urlaub genehmigt – <i>Hierarchische Einschränkung</i>• Ihr Wagen ist kurzfristig defekt – <i>Technische Einschränkung</i>• Sie erhält keine Einreisegenehmigung für das Skigebiet – <i>Behördliche Einschränkung</i>• Im Skigebiet ist die Lawinengefahr zu groß – <i>natürliche Einschränkung</i>
Innerliche Unfreiheit	<ul style="list-style-type: none">• Sie hat zu viel Angst, weil sie noch nie auf Skiern stand• Sie will ihren Freund, der nicht mit will, nicht alleine zu Hause lassen• Sie hat einen Albtraum von einem schrecklichen Skiunfall und verzichtet daher lieber
Handlungsfreiheit	<ul style="list-style-type: none">• Sie hat auch Angebote zu einer Großwildjagd oder zu einem Segeltörn zu gehen und entscheidet sich für den Segeltörn• Sie hat diese Angebote, kann sich dann aber für nichts entscheiden und bleibt frustriert zuhause
Willensfreiheit	<ul style="list-style-type: none">• Sie erkennt, wie sehr das Ski fahren die Umwelt belastet und nimmt aus ökologischer Rücksicht Abstand von der Reise, obwohl es ihr schwerfällt



Freiheitsbegriffe

	Negativ (passiv / Voraussetzungen)	Positiv (aktiv / Handlung)
außen	<p>Negative äußere Freiheit (A)</p> <p>Unabhängig, frei sein von äußeren Zwängen und Einschränkungen, die daran hindern zu tun, was man will</p> <p>Physische Freiheit: Unabhängigkeit von äußerer Natur, Befreiung von Naturzwängen durch Wissenschaft und Technik</p> <p>Politische & Gesellschaftliche Freiheit: Garantie liberaler Freiheitsrechte, Forderungen von Aufklärungs- und Emanzipationsbewegungen</p>	<p>Positive äußere Freiheit (B) (Handlungsfreiheit i.e.S.)</p> <p>Eigene Persönlichkeit und kollektive Absichten verfolgen, Bedürfnisse befriedigen, Wünsche erfüllen können „Tun können, was man will“ (äußere Autonomie)</p> <p>Freiheit der Tat: Selbstständig handeln können, Wahrnehmung bürgerlicher Freiheits-, Partizipations-, Vertrags-, und Konsuminteressen</p>
innen	<p>Negative innere Freiheit (C)</p> <p>Psycho-physiologische Freiheit, Abwesenheit von psychischen und physiologischen Hindernissen und Hemmungen (Triebe, Neigungen, körperliche Bedürfnisse, Wünsche, <i>Religion</i>)</p> <p>Unabhängigkeit von inneren Bestimmungen, die daran hindern,, Subjekt eigenen Wollens zu sein</p>	<p>Positive innere Freiheit (D) (Willensfreiheit i.e.S.)</p> <p>Möglichkeit, allein durch Vernunft bestimmt, eigene Ziele setzen und verfolgen zu können; Mensch ist selbst Ursprung seines So- und-nicht-anders-Wollens; „Wollen können, was man will“ (innere Autonomie)</p>

Gegenbegriffe

- Negative äußere Freiheit (A) ⇔ Unterdrückung, Zwang
Positive äußere Freiheit (B) ⇔ Beliebigkeit, Unentschlossenheit
Negative innere Freiheit (C) ⇔ Triebhaftigkeit, Instinktsteuerung
Positive innere Freiheit (D) ⇔ Pflichtversessenheit, Unvernunft





Mehr Zusammenfassungen von Malte Jakob findest du hier:

Verhältnis von negativer und positiver Freiheit

Negative Freiheit ist die Voraussetzung für positive Freiheit

Negative Freiheit \neq Nutzung der positiven Freiheit

(Allgemein: Abnahme an Einschränkungen in modernen liberalen Gesellschaften führt nicht automatisch zu einer Zunahme an wahrgenommenen Handlungsmöglichkeiten)

Verhältnis von äußerer und innerer Freiheit

Wer frei ist von äußeren Zwängen ist weniger frei als jemand, der sich auch von inneren Zwängen befreien kann

(Willensfreiheit > Handlungsfreiheit)

Handlungsfreiheit die einzige Freiheit, da es keinen freien Willen gibt \Leftrightarrow Willen ist die wahre Freiheit

Verhältnis von Unfreiheit und Freiheit

Wer allein auf einer Insel alle Handlungsmöglichkeiten hat kann immer noch ein willenlos getriebener sein (innerlich unfrei)

Wer keine Handlungsmöglichkeiten hat, weil er im Kerker sitzt (äußerlich unfrei), der kann doch über einen freien Willen verfügen

Weitere Begriffe

Wahlfreiheit: Bedingung nur, dass (mind.) 2 Optionen äußerlich zur Wahl stehen, was und warum (z.B. durch Manipulation) etwas gewählt wird ändert nichts

Entscheidungsfreiheit: Näher an Willensfreiheit. Nur vernünftige Gründe und keine sachfremden Erwägungen geben Ausschlag.

Wandel der Freiheit

Gewonnene Freiheiten bis Heute:

- Politische Freiheiten
 - Meinungs- und Pressefreiheit
 - Religions- und Wahlfreiheit
 - Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit
- Ökonomische und soziale Freiheiten
 - Freiheit der Berufswahl
 - Freie Wahl des Wohnorts
 - Reisefreiheit
 - Konsumfreiheit
 - Vertragsfreiheit





Mehr Zusammenfassungen von Malte Jakob findest du hier:

Einschränkungen wegen Heute:

- Verkehrsvorschriften
- Bauvorschriften
- Umweltschutzvorschriften
- Ladenöffnungszeiten
- ...

+ Sozialer zwang & staatliche Überwachung → Abnahme an Freiheiten

Da maximale Freiheit für den einen Freiheitsbeschränkung für den anderen sein kann geht es nicht um ein Maximum, sondern ein Optimum an Freiheit (Kompromiss zwischen meiner und Freiheit Anderer)

Freiheit und Institutionen

Wir haben Institutionen gebildet, in denen jeder eingebunden ist und denen man sich unterordnen muss.

Nahbereich:

Ehe und Familie, Wohngemeinschaften, Arbeits-/Schulgemeinschaften, Nachbarschaften, Vereine, Kirchengemeinde, Fan-Clubs

Fernbereich:

Gemeinde-, Landes-, Bundesbehörden, Polizei, Militär, Ökonomie, Justizverwaltung, Steuerverwaltung, Medien

Institutionen stellen Forderungen an uns, ge- und verbieten gewisses Verhalten; Diese Rollenbilder werden durch positive oder negative Sanktionen „erzungen“ → Rollendruck → Institutionen sind Widersacher der Freiheit

Beispiel: Geld als größte Institution → Zwingt alle zu arbeiten

Ohne Institutionen nicht mehr überlebensfähig, da wir zu beschäftigt sind unsere Bedürfnisse zu befriedigen

Mensch kompensiert Natur mit Kultur (führt zu überlebenssichernden Institutionen)

Institutionen als	
Widersacher	Garant
<ul style="list-style-type: none"> • Prägen Rollenerwartungen und üben Druck aus • Beschränken die Selbstbestimmung durch Verbote, Pflichten, Gesetze (Steuern, Wehdienst, Schulpflicht) • Bedrohen freie Entfaltung durch Gewaltmonopol des Staats und anderen 	<ul style="list-style-type: none"> • Befreien aus Hilflosigkeit (Eltern) • Bietet Schutz vor Übergriffen Anderer, die Freiheit beschränken (Polizei, Justiz) • Bieten Entfaltungsmöglichkeiten (Vereine, Parteien, Kirchen, peer-groups) • Entlasten von der Überfülle von lähmenden Eindrücken und schaffen so





<p>Verpflichtungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Erzwingen absehen von eigenwohl und achten mehr auf Allgemeinheit	<p>Handlungsfreiheit</p> <ul style="list-style-type: none">• Wirken wissens-, gewissens- und charakterbildend als Voraussetzung für Entfaltung (Schule, Erziehung, Medien)
---	---

Befürworter der Willensfreiheit

Dualismus (Trennt Geist und Materie)

→ ist nicht so. Geist ist eine Funktion / Folge des Körpers

Verstand (Wahrnehmung) ≠ Geist (Freier Wille)

Verstand stark begrenzt, freier Wille ungreifbar, aber trifft aufgrund von mangelhaftem Verstand auch falsche entscheidungen.

Willenskraft laut Descartes:

- Eine eigene Schöpfungskraft, Teil des Geistwesen Mensch
- Eine „göttliche“ Fähigkeit, weil sie uns zu „Herren über uns“ macht
- Nicht identisch mit dem Verstand, der weniger weit reicht
- Irrtumsfähig, weil ich auch wollen kann, was ich nicht überblicke
- Etwas lobenswertes, da wir damit unsere Impulse beherrschen

Aus heutiger Sicht überholt und unzulänglich, weil:

- Strenger Dualismus nicht mehr haltbar
- Zusammenhang zwischen Verstand und Wille nicht eindeutig geklärt
- Unterschied zwischen Handlungs- und Willensfreiheit nicht klar bestimmt
- Zusammenhang von freiem Willen, Verantwortung & Moralität nicht gut dargestellt
- Vorstellung von Willensentscheidung in einem einzigen Punkt des Hirns ist naiv

